

Ganguly, S. N., and M. T. Malkana: Studies on Indian snake venoms. Pt. II. Cobra venom: Its chemical composition, protein fractions and their physiological actions. (Studien über indische Schlangengifte. II. Kobragift: Seine chemische Zusammensetzung, Eiweißfraktionen und ihre physiologische Wirkung.) (*Central Research Inst., Kasauli.*) *Indian J. med. Res.* **24**, 281—286 (1936).

Die chemische Analyse des Kobragiftes zeigt, daß es die Elemente Kohlenstoff, Stickstoff, Wasserstoff, Schwefel, Sauerstoff und Phosphor enthält. Das getrocknete Gift enthält 87,56% Protein, Lecithin und Cholesterin. Lecithin ist sowohl in freiem, in Äther extrahierbarem Zustande, als auch in Kombination als Lecithinprotein vorhanden. Die Eiweißfraktionen bestehen aus 20,31% Globulin, 39,69% Albumin, 11,31% primären und 16,81% sekundären Proteosen. Wie an Tauben nach intramuskulären Injektionen gezeigt werden konnte, ist die Giftigkeit des Kobragiftes an die sekundären Proteosen gebunden. Bei der Hydrolyse gehen Proteosen in die entsprechenden Aminosäuren über, sowie durch tryptische Verdauung zugrunde. (I. vgl. vorsteh. Ref.) *Schübel* (Erlangen).

Ganguly, S. N.: Studies on Indian snake venoms. Pt. III. Enzymes in daboia and cobra venoms. (Studien über indische Schlangengifte. III. Enzyme in Daboia- und Kobragiften.) (*Central Research Inst., Kasauli.*) *Indian J. med. Res.* **24**, 287—294 (1936).

Sowohl Kobra- wie Daboia gift enthalten proteolytische Fermente, die in der Lage sind, Gelatine, kristallisiertes Eieralbumin, Casein und Fibrin zu verdauen. Beide Gifte enthalten ein Lecithin spaltendes Enzym. Daboia gift hat dies allerdings in geringerem Grade. Im Kobragift ist ferner ein gerinnungsförderndes Ferment enthalten, das aber dem Daboia gift gänzlich fehlt. Die proteolytische Kraft der Schlangengifte kann aber durch die Antitoxine nicht neutralisiert werden. Die gerinnungsfördernde Eigenschaft ist durch Antitoxin neutralisierbar. 1 cem (von „Kasauli“) doppelwertiges Antitoxin neutralisiert die gerinnungsfördernde Aktivität von 20 mg Kobragift. *Schübel* (Erlangen).

Leichenerscheinungen.

Venzoni, M.: Sullo speciale significato delle punteggiature verdi putrefattive della milza e del fegato. (Über die besondere Bedeutung der grünen Verwesungspunktierungen in der Milz und in der Leber.) *Pathologica (Genova)* **29**, 101—106 (1937).

Solche grünen Punktierungen, welche man bei den Leichen mit Dekubitus oder, seltener, mit Cystopyelitis oder anderen saprogenen Leiden beobachten kann, sind, nach des Verf. Meinung, direkt auf eine agonale Bakteriämie zurückzuführen, welche fast immer von einem einzigen, mit den Charakteren des proteusähnlichen und wahrscheinlich von den brandigen Herden ausgehenden und den Kreislauf überschwemmenden Keimtypus hervorgerufen ist. *Romanese* (Turin).

Popielski, B.: Die Sedimentation der roten Blutzellen als Mittel zur Diagnostik des Ertrinkungstodes. *Czas. sąd.-lek.* **1**, 85—86 (1937) [Polnisch].

Popielski gelangt auf Grund seiner Versuche zu folgenden Schlüssen: 1. Die Sedimentierung der roten Blutzellen im venösen und arteriellen Blut ergibt normal keine Unterschiede; 2. die Sedimentierung des linken Herzblutes unterscheidet sich wesentlich von der Sedimentierung des rechten Herzblutes bei ertränkten Tieren; das Sediment beider Blutarten divergiert hier untereinander an Größe um einige Zentimeter. 3. Die Sedimente des rechten und linken Herzblutes von mechanisch getöteten Tieren sind an Größe gleich. 4. Die Sedimente beim Ertrinkungstod sind desto weniger deutlich, je stärker das Blut schon hämolysiert ist. 5. Die Untersuchung auf Sedimentierung des Blutes aus beiden Herzhälften ist einfach und erfordert keine besondere Apparatur.

L. Wachholz.

Schwangerschaft, Abort, Geburt, Kindesmord.

Binet, André: Quelques données sur la morphologie de l'hymen. Leurs applications en gynécologie et en médecine légale. (Beiträge zur Morphologie des Hymen. Ihre Anwendung in Gynäkologie und Gerichtsmedizin.) (*Clin. de Gynécol., Univ., Nancy.*) *Gynéc.* **36**, 65—87 (1937).

Verf. behandelt zuerst vom gynäkologischen und gerichtsmmedizinischen Standpunkt aus die verschiedenen Hymenformen, die an Hand von schönen Abbildungen